



Ein Bild aus den Anfängen der Knirps-Produktion zeigt, dass hauptsächlich Frauen mit der Fertigung beschäftigt waren. Foto: Stadtarchiv Solingen

Der Schirm im Taschenformat schützt vor Regen

SERIE Vor 90 Jahren wurde in Solingen der Knirps erfunden. Er ist noch heute die bekannteste deutsche Schirmmarke – und steht im Duden.

Von Michael Kremer

Solingen. Erfindergeist und ein regenreiches Umfeld sind eine Kombination, die im Bergischen Land häufig aufeinandertreffen. Dass dabei eine Idee entstanden ist, die einen weltweiten Siegeszug angetreten hat, verwundert deshalb nicht: Vor 90 Jahren wurde in Solingen der zusammenschiebbare Regenschirm mit Teleskop-Gestell erfunden: der Knirps.



Die Idee dazu hatte Hans Haupt. Sie wurde im November 1934 patentiert und ist noch heute die bekannteste deutsche Schirmmarke.

Der Knirps mit dem roten Punkt als Markenzeichen ist gewissermaßen aus der Not heraus entstanden. Wegen einer Kriegsverletzung aus dem Ersten Weltkrieg musste Haupt einen Gehstock benutzen. Da ein zusätzlicher Langschirm zu unhandlich war, erfand er den Schirm, der sich zusammenschieben und in der regenfreien Zeit bequem in der Aktentasche verstauen lässt.

Zunächst taten viele renommierte Schirmhersteller den neuen Taschenschirm allerdings als Spielerei ab. Erst der Solinger Unternehmer Fritz Bremshey glaubte an den Erfolg und ließ in seiner Fertigungsstätte die ersten Exemplare des neuartigen Taschenschirmgestells herstellen. Die stetig steigenden Verkaufszahlen gaben ihm recht.

Nach dem Zusammenbruch der Bremshey AG wurde im August 1982 der Schirmbereich mit dem Markennamen „Knirps International“ von der

Solinger Firma Kortenbach & Rauh übernommen. Die war mit ihrem Kobold die Nummer zwei auf dem Taschenschirmmarkt – allerdings mit deutlichem Abstand.

Knirps-Produktion in Deutschland wurde 1999 eingestellt

„Eigentlich sind wir dazu wie die Jungfrau zum Kind gekommen“, erinnert sich Peter Kortenbach. Der heute 78-Jährige war bis zur Insolvenz im Jahr 2000 der letzte Geschäftsführer des Unternehmens. Das war durch die Knirps-Übernahme quasi über Nacht zum Weltmarktführer geworden. Die Knirps-Produktion in Deutschland wurde 1999 eingestellt.

Vier Jahre später wurde in Solingen die Knirps Licence Corporation GmbH & Co. KG gegründet. Ihr Geschäftsziel war die internationale Lizenzvergabe der Marke Knirps. Im Oktober 2005 übernahmen die Firmen Doppler & Co. GmbH aus Österreich und Strotz AG aus der Schweiz die Marke Knirps.

Die Knirps Licence Corporation GmbH & Co. KG konzentriert sich seither auf die Lizenzierung der Marke Knirps und auf die Produktentwicklung weltweit.

John F. Kennedy, Beatrix und Papst Benedikt XVI. waren Kunden

Wie populär der Schirm war und ist, zeigt das Beispiel des früheren US-Präsidenten John F. Kennedy. Er war Knirps-Fan und bestellte den Taschenschirm für seine Bodyguards. Als die niederländische Kronprinzessin Beatrix Mitte der



In allen Formen und Farben gibt es sie: die zusammenschiebbaren Regenschirme. Foto: Christian Beier

1960er Jahre heiratete, lag ein Knirps mit Krokodillleder-Etui im Handschuhfach ihres Hochzeitsautos. Auch der ehemalige Papst Benedikt XVI. ließ sich einen Knirps liefern – natürlich mit Wappen des Vatikans.

Knirps: Zusammenschiebbarer Schirm oder ein kleiner Junge

Der Schirm mit dem roten Punkt ist so bekannt, dass er auch im Duden erwähnt wird: „Knirps, der; -es, -e (kleiner Junge od. Mann; ein zusammenschiebbarer Regenschirm)“. Von der Popularität des Taschenschirms profitierten auch andere Produkte aus dem Hause Kortenbach & Rauh. Klaus Worrig war dort bis zur Insolvenz im Vertrieb tätig – zuletzt als Marketingvertriebsleiter Gartenschirme. Auch die trugen den Markennamen Knirps. „Das hat alle Türen geöffnet“, weiß Worrig aus Erfahrung. Als Vertreter dieser Marke habe er überall sofort einen Gesprächstermin bekommen. Heute, sagt Worrig, „sagt jeder Knirps zu jedem Taschenschirm“. Auch zu denen ohne roten Punkt. „Der war in seinem Preisbereich ein Statussymbol“, fährt der 55-Jährige fort.

ZEITTADEL

1928 Hans Haupt aus Solingen erfindet den zusammenschiebbaren Regenschirm.

1932 Das Solinger Unternehmen Bremshey & Co beginnt mit der Serienproduktion.

1934 Der Schirm mit Teleskop-Gestell wird patentiert.

1982 Nach der Bremshey-Insolvenz übernimmt das Solinger Unternehmen Kortenbach & Rauh den Markennamen.

1999 Die Knirps-Produktion in Deutschland wird eingestellt.

2000 Kortenbach & Rauh geht in die Insolvenz.

2005 Die Firmen Doppler & Co. GmbH und Strotz AG übernehmen die Marke Knirps.

DIE NÄCHSTEN THEMEN

- 18.06.** Die besten Regenjacken
- 19.06.** Sicherheit bei Starkregen
- 20.06.** 10 Dinge, die Du bei Regen in Köln tun kannst
- 21.06.** Das unterschätzte Mode-Accessoire: der Gummi-Stiefel
- 22.06.** 10 Dinge, die Du bei Regen in Remscheid tun kannst

Aber deswegen auch dem Preiskampf mit Billiganbietern nicht gewachsen. In dieser Feststellung klingt bei Worrig ein wenig Wehmut an. „Ich schaue auch heute noch in den Kaufhäusern nach dem Knirps“, sagt er. Häufig wird er nicht fündig: „Die Markenpräsenz ist extrem gesunken.“

Die bisher erschienenen Folgen der Serie finden Sie im Internet unter:

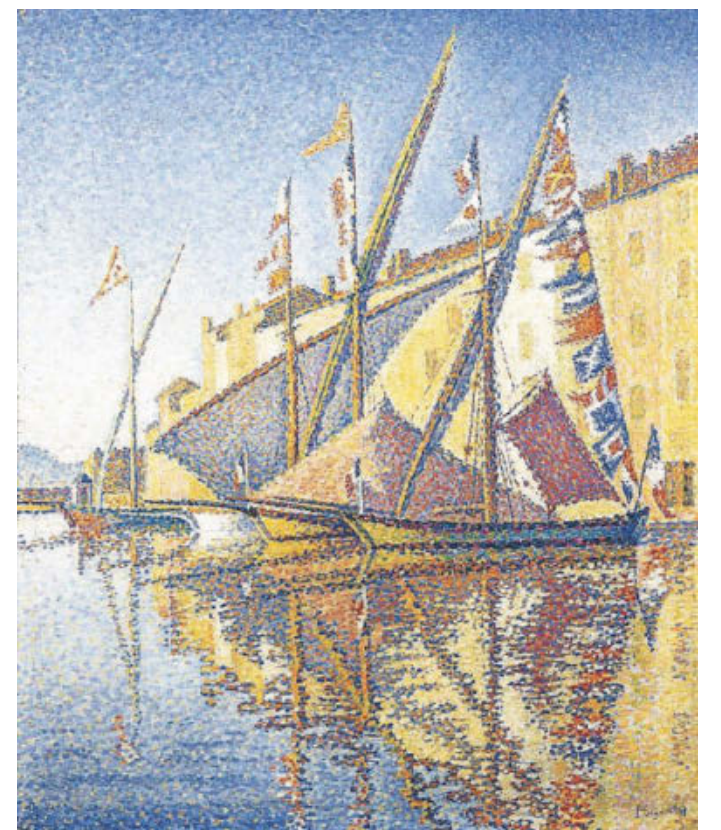
www.wz.de/regenzeit

Segelboote im Hafen von Saint-Tropez

Paul Signacs Gemälde ist zurzeit im Von der Heydt-Museum zu sehen.

Von Gerhard Finckh, Direktor des Von der Heydt-Museums

Passend zur Sommerzeit lädt das Gemälde „Segelboote im Hafen von Saint-Tropez“ (1893) des französischen Künstlers und Autodidakten Paul Signac (1863-1935) zu einer Reise nach Südfrankreich ein. Den damals noch unbedeutenden und isolierten kleinen Hafen der Stadt entdeckte der begeisterte Segler Signac während einer Kreuzfahrt im Mittelmeer und nutzte ihn als Vorlage für dieses aktuell in der Ausstellung „Aufbruch in die Moderne“ zu sehende Gemälde. Zusammen mit anderen Werken gehört es zu einer 1893 entstandenen Reihe von Motiven und Szenen, die der südfranzösischen Kleinstadt gewidmet sind, in der Signac später lebte.



Paul Signacs „Segelboote im Hafen von Saint-Tropez“ von 1893. Foto: VdHM

Wuppertaler Meisterwerke

Vor einer Häuserzeile am Ufer liegen die Boote im Hafenecken vor Anker. Die Gebäudereihe erstrahlt im hellen, warmen Sonnenlicht und ist in leuchtenden Gelbtönen und zusätzlicher Weißaufhellung erfasst. Davor erscheint die Takelage der Boote, mit ihren Masten, Spieren und Tauen im Komplementärkontrast in Violett, Blau und Rot. Der strenge Bildaufbau löst sich in den verzerrten Spiegelungen der bewegten Wasseroberfläche und im Wechselspiel der Farben auf. Dabei erscheinen die Farben als unvermischte, rasterförmig geordnete Punkte.

Schon die Impressionisten waren bemüht, die Farbe rein und unvermischt mittels kurzer, komma-artiger Pinselstriche auf die Leinwand zu setzen. Die Fortentwicklung im Neopressionismus führte zur Systematisierung der Farb-

erscheinung in rasterartigen Punkten. Die Begegnung und Freundschaft mit Seurat führte zur entscheidenden Wende in Signacs Malerei. Gemeinsam mit den Pissarros, Vater und Sohn, gehören diese Künstler zu den Hauptvertretern des Neopressionismus. Mit ihrer Suche, die Leuchtkraft der reinen Farbe sowohl in der Darstellung von Licht als auch von Schatten zu erhalten, gelangen sie in der Malerei zur Systematik des Pointillismus. Grundlegend dafür ist der Simultan-contrast von benachbarten Farben, die der Maler in kleinen einfarbigen Farbpunkten auf die Leinwand tupfte.

Die gewünschte Farbmischung der einzelnen Punkte findet im Auge des Betrachters statt. Mischungen erfolgen dabei nur zwischen benachbar-

ten Farben. Die Aufhellung durch Weiß war erlaubt. Signac interessierte sich für die Grundlagen der Kunst und den wissenschaftlichen Aspekt ihrer Techniken. Seine Werke wurden durch die Zusammenarbeit mit Charles Henry inspiriert. Er schloss sich wie Seurat den ästhetischen Vorstellungen des Ästhetikers und Naturwissenschaftlers über die Bedeutung von Farbe und Linie im künstlerischen Ausdruck an. Dadurch verloren Signacs von einer auffällenden Leuchtkraft geprägten Werke alle Neigungen zum Dekorativen zugunsten einer durchdachten Komposition. So malte er seine Bilder nicht mehr unmittelbar vor dem Motiv, sondern machte sich vor Ort schriftliche oder zeichnerische Notizen, die er im Atelier umsetzte.

Anzeige

Summertime Sale by Gottfried Schultz.

Golf „Summertime“ 1.0 TSI, 63 kW (85 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,9/außerorts 4,1/kombiniert 4,8/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 108.

Ausstattung: Uranograu, LED-Tagfahrlicht, Radio „Composition Colour“, Klimaanlage, Müdigkeitserkennung, Funk-Zentralverriegelung, Reifenkontrollanzeige u. v. m.

UVP: 18.625,- €

Hauspreis: 13.990,- €

inkl. Überführungskosten, zzgl. Zulassungskosten



Wartung & Kaskoversicherung* im ersten Leasingjahr kostenlos.

Fahrzeugpreis:	15.075,03 €	Effektiver Jahreszins:	3,30 %
inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten		Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Sonderzahlung:	999,00 €	Laufzeit:	48 Monate
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis):	15.075,03 €	Gesamtbetrag:	7.671,00 €
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	3,30 %	48 mtl. Leasingraten à	139,00 €^{1,2}

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Bei Abschluss eines Leasingvertrages ist die Gebühr für die optionalen Dienstleistungen **WartungPlus** (Das **Wartung-Plus** Paket beinhaltet den Inspektions-Serviceplan einschließlich Ölwechsel, Schmierstoffe und Dichtungen sowie sämtliche Werkstattleistungen, die durch normalen Verschleiß am Fahrzeug erforderlich werden.) und die Kaskoversicherung (Voraussetzung: SF1/Jüngster Fahrer 23 Jahre, SB Teilkasko 150,- €; Vollkasko 500,- €) in den ersten 12 Monaten kostenlos. In den Monaten 13-48 würden jeweils 74,83 €/mtl. berechnet. ² Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Porsche, SEAT, SKODA, Volkswagen) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

GOTTFRIED SCHULTZ
Gottfried Schultz Wuppertal GmbH & Co. KG

Volkswagen Zentrum Wuppertal
Uellendahler Str. 245-251, 42109 Wuppertal
Tel. 0202 2757-130
www.gottfried-schultz.de

Schwebebahnlauf an der 9000-Teilnehmer-Marke

Allein in der vergangenen Woche gab es noch mehr als 4000 Anmeldungen. 299 Teams dabei.

8916 Läufer bedeuteten im vergangenen Jahr einen absoluten Teilnehmer-Rekord für den Schwebebahnlauf. Wenn es am Sonntag, 1. Juli, zur nächsten Auflage kommt, könnte Wuppertals größte Mitmach-Veranstaltung erneut an dieser Marke schnuppern. „Aktuell haben sich 8767

Läufer angemeldet“, verkündete Silvia Kramarz, erste Vorsitzende des Vereins Schwebebahnlauf am Freitag. Und bis zum Online-Nachmeldeschluss am kommenden Montag, 23.59 Uhr, könnten ja noch ein paar hinzukommen. In der vergangenen Woche waren noch 4000 Meldungen eingegangen.

Die meisten Teilnehmer haben sich, wie immer, für den Fünf-Kilometer-Firmenlauf gemeldet: 7013 aus 299 Teams. Bayer mit 611 und Vorwerk mit 591 schicken schon seit langem nicht nur Mitarbeiter vom Standort Wuppertal auf die Strecke. Die weiteren Meldeszahlen: Einzelstarter über

5 km: 393, Starter über 10 km: 287, Starter beim Halbmarathon: 183, Schüler: 547, Bambini-Läufer: 344. Am Montag folgt noch die Sicherheitsbesprechung über den leicht veränderten Streckenverlauf auf der B 7 zwischen Engelsgarten und Elberfeld. Red
www.schwebebahn-lauf.de